

## Niedersachsen und Sachsen-Anhalt

# Moderne Konzepte statt trägen Wissens

**Nachhaltiges Lernen.** Weiterbildung ist ein Markt, auf dem sich viele tummeln. Die IG Metall punktet mit einem eigenen Team von 120 Referenten aus Berufspraktikern und Experten. Bestwerte erzielt auch die Bildungsstätte in Springe für ihren tarifpolitischen Schwerpunkt und als niedersächsisches Zentrum für Digitalisierung.

Gibt es einen Unterschied zwischen Seminaren der IG Metall und denen kommerzieller Bildungsträger? Na klar, sagt Oliver Macho: »Normale Anbieter spulen ihre Lernschablonen ab, während wir großen Wert auf die Anwendbarkeit des erworbenen Wissens im Arbeitsalltag legen und auf einen persönlichen Bildungsbezug, der die individuelle Entwicklung fördert.«



**Neuer Referent: Oliver Macho**

Vor allem aber, so Macho, werde die Perspektive aus Arbeitnehmersicht geboten. Etwa beim Arbeitsrecht, um zum Beispiel die Möglichkeiten der betrieblichen Mitbestimmung aufzuzeigen. Macho muss es wissen, denn der heute 26-Jährige absolvierte schon als Azubi bei Wabco in Gronau die ersten JAV-Seminare in der Heimvolkshochschule in Springe. Nach der Ausbildung ließ er sich als Referent im Jugendbereich für die JAV-Seminare ausbilden. Und heute gibt er fünf bis acht Seminare im Jahr, wird von Wabco

freigestellt und den Verdienstausschlag für diese Zeit übernimmt die IG Metall.

Damals als Teilnehmer und heute als Referent macht Macho die politische Bildung nach wie vor »unheimlich Spaß«. Und Springe, schwärmt er, habe eine besondere Lernatmosphäre. »Lernen muss auch Spaß machen«, fordert Professor Horst Siebert von der Uni Hannover. Und da seien die Heimvolkshochschulen mit ihrem Konzept des »nachhaltigen Lernens« ganz weit vorn. Das Anhäufen von reinem Faktenwissen nennt der Sozialwissenschaftler eher »träges Wissen«, das nicht lange haften bleibe.

Springe ist eine von zwei Heimvolkshochschulen in Niedersachsen für politische Bildung. Ziel ist die Stärkung der Demokratie. »Wir unterstützen Menschen, die sich in der Gesellschaft und im Wirtschaftsleben für die Belange von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern einsetzen«, sagt Michael Giffhorn, 54, seit Oktober 2016 neuer Leiter der Bildungsstätte,



Metaller und ehemaliger Betriebsrat bei Siemens in Frankfurt. »Durch gemeinsames Lernen unter einem Dach fern vom Stress des Alltags wollen wir nicht nur Wissen vermitteln, sondern auch die Freude am Lernen in der Gruppe.«

Das ist auch das Ziel der Bildungsarbeit der IG Metall. »Wir überlassen unsere gewerkschaftliche Bildungsarbeit nicht privaten, kommerziellen Anbietern, sondern bieten mit einem eigenen Referententeam aus den Betrieben eine einzigartige Verbindung von Theorie und Praxis«, sagt

**Lernen mit eigenem Referententeam und Kinderbetreuung: Bildungsexperten Carsten Maaß (links) und Michael Giffhorn am Eingang der Heimvolkshochschule in Springe am Deister**

## Anspruch auf einen Vollzeitjob

**Bei Holz und Kunststoff erzielt die IG Metall den ersten Flächentarif für dual Studierende**

Der erste Flächentarifvertrag für dual Studierende in der Industrie ist unter Dach und Fach: In der Holz und Kunststoff verarbeitenden Industrie Niedersachsen/Bremen mit 20 000 Beschäftigten gilt seit 1. Mai 2017 ein attraktives Tarifwerk. So erhalten die dual Studierenden unter anderem auch eine Erstattung der Studiengebühren und den Anspruch auf einen Vollzeitjob. »Der Tarifvertrag regelt, dass den dual

Studierenden drei Monate vor Studienabschluss ein Angebot für ein in der Regel unbefristetes Arbeitsverhältnis vorzuliegen hat«, sagt Julian Runde, der JAV-Vorsitzende der Oeseder Möbel-Industrie Wiemann in Georgsmarienhütte mit 359 Beschäftigten. »Das sollte auch für den Tarifvertrag zur Übernahme der Azubis übernommen werden.« »Ein großer Erfolg«, bestätigt Betriebsratsvorsitzender Robert Weglage.

»Der Tarifvertrag gilt für die Branche Holz und Kunststoff in Niedersachsen und dort für die dual Studierenden im ausbildungsintegrierenden Studiengang. Er muss auf alle dual Studierenden ausgeweitet werden.« Wilfried Hartmann, der Verhandlungsführer der IG Metall: »Die Branche braucht dringend Nachwuchs. Jetzt haben wir die ersten Pflöcke gesetzt.«



**Auszubildende und Betriebsratsvorsitzender Robert Weglage (zweiter von links) bei Wiemann in Georgsmarienhütte: Von den 21 Azubis sind fünf dual Studierende.**



Fotos: Heiko Stumpe

den Ferien mit Kinderbetreuung, und qualifizieren jedes Jahr rund 4000 Interessensvertreter.«

Überhaupt hat sich das Image der Heimvolkshochschulen in Springe und Hustedt längst von einer Art Unterbringung für Erwachsene zu einem modernen Bildungszentrum erster Güte gewandelt. Giffhorn: »Wir haben lichtdurchflutete Tagungsräume und Kapazitäten von 130 Betten, modern und mit Pfiff, einen Wellnessbereich mit einer neugestalteten Sauna und Freizeitangebote satt.« Von der Kegelbahn über Dart, Flipper, Kicker, Tischtennis, einen Sportplatz und Minigolf bis zum Außenschach fehlt praktisch kaum etwas. Die Spezialität aber ist: »Unsere Schulen bieten kein Fertiggessen, sondern die Köche kochen frisch, regional und vollwertig, auch Vegetarier kommen auf ihre Kosten.«

Da lobte selbst das größte deutsche Reiseportal Holidaycheck das »hervorragende Essen bezüglich Qualität und Abwechslung« und zeichnete Springe 2014 als eines der »am besten bewerteten Hotels« in Deutschland aus. Und seit Juni 2017 wird Springe neben seinem tarifpolitischen Schwerpunkt zum Zentrum für Digitalisierung ausgebaut: Zusammen mit Experten der Universität Hannover und aus den Unternehmen werden Konzepte für Seminare erarbeitet, um die Betriebsräte und Vertrauensleute für die Herausforderungen der digitalen Arbeitswelt zu wappnen.

Oliver Macho jedenfalls hat nach wie vor seinen Spaß, und das nicht nur beim Lernen: »Die Seminarräume in Springe und Hustedt sind super ausgestattet und hochmodern. Und ganz toll sind auch die hauseigenen Bars. Dort triffst du Leute aus anderen Gewerkschaften. Da geht manchmal auch die Post ab.«



»Die Heimvolkshochschulen sind ein Frühwarnsystem, das über die Tagesaktualität hinaus auf Zukünftiges hinweist, auf das, was auf uns zukommt und was von uns zu gestalten ist.«

Dr. Falko von Ameln, Trainer und Dozent für Beratungsmethodik, der in seinem 2014 erschienenen Buch »Lernort Heimvolkshochschule« den »einzigartigen Nutzen« und das »eindrucksvolle Qualitätsniveau« der Volkshochschulen lobt.

Carsten Maaß, 43, stolz, der seit 2009 in der Bezirksleitung der IG Metall unter anderem für die Bildungspolitik zuständig ist.

Tatsächlich sind im Bezirk etwa 120 Frauen und Männer als Referenten im Einsatz. Sie genießen eine zweijährige Ausbildung, die auf dem freien Markt rund 10 000 Euro kostet. Dafür bringen sie sich anschließend bei der IG Metall ein und bieten als Praktiker (alle sind gewählte Betriebsräte und Vertrauensleute mit langjähriger Erfahrung) Hilfestellung sowie die Unterstützung im betrieblichen Alltag

an. »Unsere Referenten werden ständig weiter qualifiziert, sind stets auf dem neuesten Stand und Experten in ihrem Fachgebiet«, freut sich Carsten Maaß. »Dabei legen wir großen Wert auf moderne Konzepte unter Berücksichtigung der persönlichen Entwicklung.« Damit meint Maaß umfassende persönliche, soziale und methodische Kompetenzen, die Teamfähigkeit, Motivation und strukturierte Arbeitsweisen ermöglichen. Kein Wunder, dass der Andrang groß ist: »Wir bieten eine breite Auswahl von 170 Seminaren an, in

## 76 Langzeitarbeitslose haben jetzt einen Arbeitsplatz

Wie die IG Metall die Integration von Langzeitarbeitslosen mit Geldern der Otto-Brenner-Stiftung in Sachsen-Anhalt unterstützt

**Warum unterstützt die IG Metall Projekte wie etwa Elmet Win im Mansfelder Südharz?**

**Thomas Müller:** Die Otto-Brenner-Stiftung finanziert über ihre Stiftung Neue Länder interessante Projekte in Sachsen-Anhalt wie Elmet Win, um vor allem Langzeitarbeitslose wieder in Arbeit zu bringen. Das Projekt Elmet Win wird von der Bildungs-, Technologie- und Handelsgesellschaft (BTH) Eisleben organisiert und hat seit 2014 bisher 76 Men-

schen, die arbeitslos waren, wieder ins Berufsleben integriert.

**Wie funktioniert das?**

**Thomas Müller:** In Zusammenarbeit mit dem Jobcenter und der Agentur für Arbeit werden Menschen, die lange aus dem Berufsleben raus sind, die krank gewesen sind, die Pech gehabt haben, für konkrete Arbeitsplätze in der Region qualifiziert. Das Besondere ist, dass diese Menschen von Anfang an begleitet werden durch erfahrene Betreuer, um maß-



Foto: Heiko Stumpe

**Thomas Müller, 58, ist in der IG Metall-Bezirksleitung unter anderem zuständig für Struktur- und Arbeitsmarktpolitik.**

geschneiderte Umschulungen oder Qualifizierungen zu finden, aber auch, um ihr Durchhaltevermögen und ihr Selbstwertgefühl zu stärken.

**Kann man sich da bewerben?**

**Thomas Müller:** Jeder kann sich bewerben. Es gibt nicht nur in Eisleben, sondern auch in Sangerhausen und Halberstadt Standorte.

**Ansprechpartner:**

BTH-Bildung.de; info@bth-halberstadt.de; Tel. 03941 59 71 00

# IG Metall startet Rentenkampagne zur Bundestagswahl

DGB-Gewerkschaften forderten einen Kurswechsel in der Rentenpolitik beim Aktionstag in Göttingen am 18. Mai 2017.



Foto: kpw-Photo, Göttingen

»Die Rente mit 67 wieder abschaffen«: Aktion am 18. Mai rund um das Rentenmobil des Deutschen Gewerkschaftsbundes auf dem Göttinger Marktplatz. Die Gewerkschaftsjugend fordert eine solidarische Alterssicherung auch bei steigenden Beiträgen und zerfetzt symbolisch das Plakat zur Privatvorsorge.

»Es ist erschreckend, die Menschen müssen länger arbeiten und trotzdem bekommen sie weniger Rente«, sagt Marlene Seyfried. Immer mehr junge Menschen hätten Sorgen, dass sie im Alter nicht über die Runden kommen. Die Studentin der Rechtswissenschaften hat bei VW in Braunschweig Mechatronikerin gelernt und weiß noch nicht, wie hoch ihre Rente sein wird. Studienzeit, Elternzeit, Praktika, prekäre Arbeit und Lücken in der Erwerbsbiografie schmälern die Rente.

Mehr als drei Viertel aller Frauen und gut ein Drittel der Männer, die 2015 in Niedersachsen in Altersrente gingen, erhielten weniger als 900 Euro Rente, hat der DGB ausgerechnet. »Unterhalb von 930 Euro sind die Menschen armutsgefährdet«, sagt DGB-Regionsgeschäftsführer Lothar Hanisch. Und das Rentenniveau sinkt: Zur Zeit liegt es bei 47,6 Prozent. Nach

dem Willen der Bundesregierung soll es bis 2030 auf 43 Prozent sinken, die Rentenbeiträge auf 22 Prozent steigen.

**Aktionstag** Aus diesen Grund haben die IG Metall und die anderen DGB-Gewerkschaften mit einem Aktionstag am 18. Mai in Göttingen ihre Rentenoﬀensive gestartet: Bis zur Bundestagswahl am 24. September soll es bundesweite Aktionen und Veranstaltungen geben. »Unser Ziel ist es, das Rentenniveau wieder auf mindestens 50 Prozent anzuheben«, sagte Hans-Jürgen Urban, Vorstandsmitglied der IG Metall, auf der Podiumsdiskussion des DGB am 18. Mai in der Mensa der Uni in Göttingen.

Gleichzeitig soll das Rentenalter von 67 Jahren wieder gesenkt werden, weil viele Menschen aus gesundheitlichen Gründen gar nicht bis 67 durchhalten: 2015 gingen in Nieder-



Foto: maik matthis, d&d

**Marlene Seyfried vom Ortsjugendausschuss der IG Metall:** »Wenn alle in einen Rententopf einzahlen, ist die gesetzliche Rente finanzierbar.«

sachsen 63 Prozent der Männer und 65 Prozent der Frauen vorzeitig in den Ruhestand. 81 Prozent der Frauen und 70 Prozent der Männer erhielten eine Erwerbsminderungsrente von unter 900 Euro. »Wir brauchen dringend einen Kurswechsel in der Rentenpolitik«, fordert deshalb auch Marlene Seyfried. Sie hat als aktives Mitglied des Ortsjugendausschusses der IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz gemeinsam mit Julia Ehrentraut (Verdi-Jugend) beim Aktionstag die Position der Gewerkschaftsjugend vorgestellt:

»Die Rente mit 67 muss weg. Dafür muss die gesetzliche, solidarisch finanzierte Rente wieder ausgebaut werden.« Die Rentenfrage sei immer auch eine Verteilungsfrage. Marlene: »Mich macht die Beitragsbemessungsgrenze wütend. Wenn alle Berufsgruppen nach der Höhe ihres Einkommens in einen Rententopf einzahlen, wäre eine gute gesetzliche Rente finanzierbar.«

## ›KOMMENTAR

**Die Rente mit 67 ist falsch:** Das Rentenmodell von Rot-Grün ist gescheitert:

2001 sollte mit dem Ausbau der privaten Rente das Rentensystem stabilisiert werden. Die Zuschüsse dafür (und für die hohen Provisionen der Vermittler) wurden aus dem Rententopf genommen. 2007 führte Schwarz-Rot die Rente mit 67 ein. Ebenfalls um die Rente zu stabilisieren. Beide Modelle sind gescheitert: Die Menschen müssen länger arbeiten und bekommen weniger Geld. So wenig, dass die Jugend schon heute weiß, dass sie in der Sozialhilfe landet. Die IG Metall fordert die Rückkehr zur Rente mit 65 und eine Stabilisierung des Rentenniveaus auf mindestens 50 Prozent. Das alles ist finanzierbar, etwa wenn alle einzahlen und die Rentenbeiträge entsprechend erhöht werden. Man muss es nur wollen.



Foto: Heiko Stumpe

**Manfred Zaffke, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz**



Foto: André Sander

**Podiumsdiskussion am 18. Mai in der Alten Mensa in Göttingen mit (v.l.) Dierk Hirschel (Chefökonom Verdi), Nils Hindersmann (Sozialpolitikexperte IG BCE), Hans-Jürgen Urban (IG Metall Vorstand) und Marlene Seyfried sowie Julia Ehrentraut (Gewerkschaftsjugend):** »Wir wollen einen sofortigen Stopp der Absenkung des Rentenniveaus und eine Wiederanpassung an das Lohnniveau. Das wird aber nicht reichen. Mittelfristig wollen wir eine Anhebung des Rentenniveaus auf mindestens 50 Prozent und den Ausbau der betrieblichen Altersvorsorge.«

## Bitte vormerken!

Für den 9. September 2017 ist in Göttingen eine Demo und Kundgebung in Planung: »Gemeinsam für einen Kurswechsel in der Rentenpolitik.«

# Die Arbeitszeithoheit nicht den Chefs überlassen

Im Fokus der Arbeitszeitkonferenz der IG Metall am 20. Mai in Buchhagen standen Berichte aus den regionalen Unternehmen.



Podiumsdiskussion in Buchhagen mit (v. l.) Björn Breuer, Oliver Macho, Timo Kwiatkowski (Moderator), Dr. Brun Witkowski, Johannes Katzan und Stefan Störmer. Im Vordergrund Uwe Mebs (Erster Bevollmächtigter) beim Impulsreferat.

Am 20. Mai haben über 100 Metallrinnen und Metaller der IG Metall Alfeld-Hamel-Hildesheim ihren Dialog über die Arbeitszeit fortgesetzt. Nach zwei Jahren Diskussion und der Beschäftigtenbefragung 2017 der IG Metall wurde deutlich: Arbeitszeit wird neben einer Geldforderung eine wichtige Rolle in der Tarifrunde spielen.

»Grundsätzlich ist das Thema Arbeitszeit ein komplexes Thema«, so Uwe Mebs, der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Alfeld-Hamel-Hildesheim. »Konsens besteht in jedem Fall darüber, dass wir die Arbeitszeithoheit nicht den Chefs überlassen wollen.« Das Ergebnis der Befragung, an der 680 000 Beschäftigte bundesweit, davon 6321 aus den Betrieben der Geschäftsstelle, teilgenommen haben, war auch ein Plädoyer für den Erhalt der 35-Stunden-Woche. »Das wird den Arbeitgebern nicht gefallen«, so Mebs. »Doch wir nehmen den Auftrag aus der Befragung und unseren Diskussionen ernst und werden mit klaren Forderungen in die Tarifrunde 2018 gehen.«

Die Teilnehmer der Podiumsdiskussion waren Björn Breuer (Phoenix Contact Electronics, Bad Pyrmont), Johannes Katzan (IG Metall-Bezirksleitung, Hannover), Oliver Macho (Wabco, Gronau), Stefan Störmer (Ro-

bert Bosch, Hildesheim) und Dr. Brun Witkowski (Betriebsarzt in der Region Hildesheim).

**Arbeitszeit war immer ein heiß umkämpftes Thema.** 1984 musste für die 35-Stunden-Woche mit vollem Lohnausgleich gestreikt werden. Jetzt nutzen Unternehmensvertreter Industrie 4.0 und die Digitalisierung für eine neue Debatte über massive Arbeitszeitverlängerungen. So soll der Acht-Stunden-Tag aus dem Arbeitszeitgesetz und auch die Elf-Stunden-Pause zwischen zwei Arbeitstagen gestrichen werden. »Es ist offensichtlich, dass die Arbeitgeber an die Schutzrechte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wollen. Wir

sind jetzt wieder verstärkt gefordert, eine Arbeitszeitkultur zu verteidigen, die auch die Gesundheit und die Interessen der Beschäftigten im Auge behält«, meint Vertrauensmann Oliver Macho von Wabco. Das betreffe vor allem die Schichtarbeit.

**Schichtarbeit ist belastend.** Dr. Brun Witkowski sprach sich für kurze Zyklen in den Schichtmodellen mit planbaren Zeiten aus. Beschäftigte über 50 Jahre sollten aus medizinischen Gründen nicht in Schichten arbeiten. Das gelte vor allem für Nachtschichten.

Bei der Frage der Belastungen wurde sehr schnell deutlich, dass durch zu lange Arbeitszeiten oder zu kurze Ankündigungsfristen beim

Wechsel der Arbeitszeit oder des Schichtmodells nicht nur die private Lebensplanung beeinträchtigt wird, sondern daraus psychische Erkrankungen resultieren können.

**Flexibilität soll möglich sein.** »Die Beschäftigten wollen flexibel arbeiten, aber nicht ohne Limits und vor allem im Einklang von Beruf und Privatleben sowie an Lebensphasen orientiert«, betonte Betriebsrat Björn Breuer. »Wir müssen Regelungen vereinbaren, die zum Beispiel im Forschungs- und Entwicklungsbereich Spielraum für die Beschäftigten lassen, aber eine Entgrenzung zwischen Beruf und Privatleben verhindern, weil der Beruf auch gleichzeitig das Hobby ist«, erläutert Johannes Katzan.

Grundsätzlich waren sich die Diskutanten einig: »Egal, ob in Schichtmodellen, beim mobilen Arbeiten oder in anderen Arbeitsformen – die Grundlage muss bleiben: Die Arbeit erfassen, begrenzen und fair vergüten!« »Das dies geht, zeigen unsere Tarifverträge und die vielen ergänzenden Betriebsvereinbarungen«, sagt Betriebsratsvorsitzender Stefan Störmer. »Sie sind eine gute Grundlage für neue einheitliche, tarifliche Regelungen für künftige Arbeitsformen, die wir in den nächsten Jahren verhandeln müssen.«

## DIE BESCHÄFTIGTENBEFRAGUNG 2017 DECKT SICH MIT DEN ERFAHRUNGEN IN DER GESCHÄFTSSTELLE

### Das macht zufrieden:

- 35-Stunden-Woche
- Planbare Arbeitszeiten
- Arbeitszeit den Lebensphasen anpassen
- Zeitweise Arbeitszeit absenken können
- Selbstbestimmte Arbeitszeiten
- Ankündigungsfristen

### Das macht unzufrieden:

- Arbeiten ohne Ende
- Ständiger Leistungsdruck
- Ständige Wochenendarbeit
- Schichtarbeit
- Nachtschichten für ältere Beschäftigte
- Nicht erfasste Arbeitszeiten
- Arbeitszeitverfall

IMPRESSUM

IG Metall Hannover  
Postkamp 12, 30159 Hannover,  
Telefon 0511 12402-0, Fax 0511 12402-41,  
hannover@igmetall.de, igmetall-hannover.de  
Redaktion: Dirk Schulze (verantwortlich), Sascha Dudzik

**Gute Rente für alle?  
Perspektiven der  
Rentenpolitik vor der  
Bundestagswahl.**

Diskussionsveranstaltung am  
Mittwoch, 16. August,  
Beginn: 16 Uhr.

Ort: DGB-Haus,  
Otto-Brenner-Straße 1,  
30159 Hannover.

Referent: Christoph Ehscheid,  
Bereichsleiter Sozialpolitik beim  
Vorstand der IG Metall.  
Diese Veranstaltung ist ein Ange-  
bot an alle Mitglieder und Inte-  
ressierten.



BEITRAGS-  
ANPASSUNG

Aufgrund der Erhöhung der Tarifen-  
gelte werden die Mitgliedsbeiträge  
für Mitglieder des Kfz-Handwerks  
(nur IDK) zum 1. Juli 2017 um 3,0  
Prozent, für alle Mitglieder im Tarif-  
gebiet des Metallhandwerks um 2,6  
Prozent und für Mitglieder der Fir-  
men Silgan White Cap Deutschland  
und Unify Deutschland um jeweils  
2,0 Prozent angepasst.



TERMINE

**Seniorenvollversammlung**

am 17. August um 14 Uhr  
in der IG Metall Hannover,  
Postkamp 12, 30159 Hannover

**Warnstreiks im Kfz-Gewerbe erfolgreich**

**Entgelterhöhung im Kfz-Handwerk – IG Metall für Auszubildende besonders erfolgreich**

Am 1. Juni haben die Beschäftigten in  
den hannoverschen Kfz-Betrieben  
ihre Arbeit niedergelegt. Die IG Me-  
tall fordert für die Branche 5 Prozent  
mehr Geld und eine überproportio-  
nale Ausbildungsvergütung. Diese  
Forderung haben knapp 500 Kolle-  
ginnen und Kollegen auf drei zeit-  
gleich organisierten Warnstreikkun-  
dgebungen unterstützt. Die Beleg-  
schaft des Daimler Logistik Centers  
versammelte sich direkt vor ihrem  
Betrieb, Streikende anderer Betriebe  
trafen sich auf der Vahrenwalder  
Straße und auf der Podbielskistraße.

Ihr lautstarker Protest zeigt be-  
reits einen ersten Erfolg: Mit Ver-  
handlungsführer Wilfried Hart-

mann von der Bezirksleitung Nie-  
dersachsen und Sachsen-Anhalt an  
der Spitze ist der bundesweit erste  
Abschluss mit einem Verband des  
Kraftfahrzeug-Handwerks gelungen.  
»Wir haben kurz nach Pfingsten den  
Durchbruch geschafft. Alle profitie-  
ren, insbesondere die Auszubilden-  
den«, freut sich der Erste Bevoll-  
mächtigte Dirk Schulze.

Die Beschäftigten der Kfz-Be-  
triebe, die in der Innung (IDK) Mit-  
glied sind, erhalten ab Juni 2017 3,0  
Prozent mehr Entgelt, in einer zwei-  
ten Erhöhung zum September 2018  
weitere 2,8 Prozent. Für die Auszubil-  
denden hatte die IG Metall überpro-  
portionale Steigerungen der Vergü-

tungen gefordert. Diese konnten nun  
vereinbart werden: Es wurden Steige-  
rungen zwischen 81 bis 111 Euro pro  
Ausbildungsjahr und Auszubilden-  
dem vereinbart. Ein toller Erfolg, von  
dem viele Beschäftigte und Auszubil-  
dende, etwa bei VW- und BMW-  
Händlern und -Werkstätten, profitie-  
ren werden. Die Warnstreikaktionen  
haben Wirkung gezeigt.

Mit dem Unternehmensverband  
des Kfz-Handwerks, in dem unter an-  
derem Daimler-Händler und Logistik  
Center organisiert sind, war ein Ver-  
handlungstermin für Ende Juni ver-  
einbart. Die IG Metall berichtet über  
das Ergebnis auf der Homepage.

igmetall-hannover.de



Warnstreikende vor dem Daimler-  
Logistik-Center.



Kundgebung an der Vahrenwalder  
Straße.



Demonstrationszug zum Klinger  
Platz.

Fotos: IG Metall

**Begrüßungscamp für zukünftige Auszubildende**

Vom 18. bis zum 20. August organi-  
siert die IG Metall-Jugend wieder das  
alljährliche Begrüßungscamp für zu-  
künftige Auszubildende in der Heim-  
volkshochschule Springe. An den drei

Tagen wird es sich um Fragen rund  
um die Ausbildung, die betriebliche  
Mitbestimmung und die IG Metall  
drehen. Neben neuem Wissen stehen  
auch Spaß und das Kennenlernen auf

dem Programm. Wer Jugendliche  
zum Seminar anmelden möchte oder  
Fragen zum Begrüßungscamp hat,  
kann sich an Susan.Ropella@  
igmetall.de wenden.

**Vorankündigung: Kulturveranstaltung mit Jubilarehrung**



Die Gruppe Spätlese wird das  
Kulturprogramm bereichern.

Foto: IG Metall

»... Kommt, lasst uns diesen Tag be-  
jubeln«. Das ist das Motto der dies-  
jährigen Jubilarehrung der IG Metall  
Hannover, mit der Kolleginnen und  
Kollegen, die 40, 50, 60 und 70 Jahre  
Mitglied der IG Metall sind, geehrt  
und bejubelt werden. Am Dienstag,  
17. Oktober, findet die Jubilarehrung  
im Theater am Aegi mit der Gruppe  
Spätlese und der Sängerin Christine  
Zienc statt. Sie lassen mit einem

wunderbaren Kulturprogramm die  
diesjährige Jubilarehrung zu einem  
Fest der Sinne werden. Zu diesem  
kulturellen Leckerbissen sind selbst-  
verständlich alle Jubilarinnen und  
Jubilar eingeladen und auch andere  
Kolleginnen und Kollegen, die mit-  
feiern wollen. Eine Einladung folgt  
rechtzeitig.

Weitere Informationen über

Ute.Speth@igmetall.de

IMPRESSUM

IG Metall Nienburg-Stadthagen

Mühlenstraße 14, 31582 Nienburg, und Probsthäger Straße 4, 31655 Stadthagen

Tel.: 05021 96 00-0 (Nienburg), Tel.: 05721 97 44-0,

igmetall-nienburg-stadthagen.de

Redaktion: Sabrina Wirth (verantwortlich)

# Das Interesse an der Befragung bei Faurecia war groß

17 Vertrauensleute und ein Nichtmitglied haben in zwei Monaten 650 Fragebögen an die Frau und an den Mann gebracht.



Foto: Annette Vogelsang

Martin Krügel, Joachim Grönger, Jürgen Bittner, Gabriela Merchel, Olaf Wunderlich und Dirk Wulf haben gemeinsam mit elf weiteren Vertrauensleuten die Kolleginnen und Kollegen angesprochen: »Die IG Metall will wissen, was Ihr wollt.«

## ECKPUNKTE

### Faurecia Autositze in Stadthagen

- **Beschäftigte gesamt:** 1076
- **Fertigung:** 75 Beschäftigte
- **Forschung und Entwicklung:** 650 Beschäftigte.
- **Auszubildende:** 45
- **Tarifvertrag Metall- und Elektroindustrie:** 35-Stunden-Woche, mit Gleitzeit und in der Fertigung zwei Schichten.
- **Vertrauensleute:** 56
- **Betriebsräte:** 15
- **Jugend- und Auszubildendenvertretung:** 5
- **Schwerbehindertenvertreter:** 1
- **Beschäftigtenbefragung:** 463 Beschäftigte haben mitgemacht. Die Vertrauensleute werden über die Umsetzung der Ergebnisse im Betrieb berichten.

»Als wir im Januar mit der Befragung gestartet hatten, waren die meisten skeptisch«, erzählt Vertrauenskörperleiter Martin Krügel. »Wir arbeiten alle unter hohem Druck und dann die vielen Seiten ausfüllen.« Doch schnell verflüchtigte sich die Sorge um die Beteiligung. »Ich war im Engineering unterwegs und dort fragten etliche nach einer französischen Übersetzung«, so Vertrauensmann Jürgen Bittner. »Die Online-Befragung mit zwölf verschiedenen Sprachen war sehr hilfreich.«

Bei den Ingenieuren war das Interesse so groß, dass einer sogar die Vertrauensleute bei der Befragung unterstützt hat, obwohl er (noch) nicht in der IG Metall ist.

650 Fragebögen haben die Vertrauensleute verteilt oder den Link zum Fragebogen weitergegeben. Rund die Hälfte der 463 Rückläufer kamen online. Olaf Wunderlich: »Trotzdem war die persönliche Ansprache wichtig.« Überzeugt habe vor allem, dass die IG Metall wissen will, was die Beschäftigten bewegt. Joachim Grönger: »Außerdem haben bis heute noch

nicht alle in der Fertigung einen Internetzugang. Das muss sich ändern.«

Die Ergebnisse der Befragung decken sich mit den bundesweiten Ergebnissen. »Wir haben jedoch eine hohe Zufriedenheit mit der Arbeitszeit«, sagt Gabriela Merchel. Faurecia bietet ein Gleitzeitmodell ohne Kernarbeitszeit auf der Basis der tarifvertraglichen 35-Stunden-Woche. Jeder Beschäftigte kann von 6 bis 20 Uhr ar-

beiten, wie er möchte, wenn es in den betrieblichen Ablauf passt. »Das geht natürlich nicht im Schichtbetrieb«, so Dirk Wulf. Dort wäre die Planbarkeit noch verbesserungsfähig in Bezug auf Urlaub oder kurzfristige persönliche Termine.

Unzufriedenheit herrscht auch beim Thema Leistungsdruck. Krügel: »Wir haben zu viel Arbeit und zu wenig Personal.«

Und eine große Sorge hat sich bestätigt, die Angst um den Arbeitsplatz bei Faurecia bleibt. Bittner: »Sichere Arbeitsplätze sind bei unseren Kolleginnen und Kollegen die allerwichtigste Forderung.«

Jetzt werden die Ergebnisse in die Arbeit der Vertrauensleute und in die nächsten Tarifrunden einfließen. Krügel: »Wir planen betriebliche Aktionen mit Materialien der IG Metall.«

## DIE BESCHÄFTIGTENBEFRAGUNG 2017 DECKT SICH MIT DEN ERGEBNISSEN IN DER GESCHÄFTSSTELLE

### Das macht zufrieden:

- 35-Stunden-Woche
- Planbare Arbeitszeiten
- Arbeitszeit den Lebensphasen anpassen
- Zeitweise Arbeitszeit absenken können
- Selbstbestimmte Arbeitszeiten
- Ankündigungsfristen

### Das macht unzufrieden:

- Arbeiten ohne Ende
- Ständiger Leistungsdruck
- Ständige Wochenendarbeit
- Schichtarbeit
- Nachtschichten für ältere Beschäftigte
- Nicht erfasste Arbeitszeiten
- Arbeitszeitverfall

**Erläuterung:** Bundesweit haben sich 681 241 Beschäftigte an der Befragung der IG Metall 2017 beteiligt. Das ist eine Steigerung von über 166 000 gegenüber 2013. Im Bezirk der IG Metall Niedersachsen und Sachsen-Anhalt waren es 48 452 Beschäftigte. In der Geschäftsstelle Nienburg-Stadthagen haben 1996 Beschäftigte mitgemacht, davon 463 bei Faurecia Autositze.

## Beitragsanpassungen

Die Mitgliedsbeiträge in der **Holz- und Kunststoffindustrie**, im **metallverarbeitenden Handwerk** und in den Betrieben **Auto- vision** und **KME** werden entsprechend der Tarifierhöhungen zum 1. Juli 2017 angepasst.

Nachträglich zum 1. Juni 2017 werden die Beiträge im **Kfz- Handwerk** um 3,0 Prozent angehoben.

Zum 1. August 2017 greifen die Tarifierhöhungen im Bereich der **Textil- und Bekleidungsindustrie** in Höhe von 2,7 Prozent. Die IG Metall-Beiträge werden entsprechend angepasst.



### TERMINE

#### Senioren Ausschuss

5. September, 15.30 Uhr, mit Stefan Deeters, Thema: Forderungen der IG Metall zur Bundestagswahl 2017. Diese Veranstaltung findet in der Gaststätte »Zum Schreiberstübchen«, Bröckerweg 55, Ergin Osnabrück statt.

#### Fahrt zum G20-Gipfel nach Hamburg

8. Juli – die IG Metall Osnabrück bietet um telefonische Anmeldung unter 0541 338 38-0. Dort gibt es Infos zum Abfahrtsort und zur Abfahrtszeit.

*Das Team der IG Metall Osnabrück wünscht allen Kolleginnen und Kollegen einen schönen und erholsamen Urlaub.*



## Delegiertenversammlung und Funktionärskonferenz mit dem Schwerpunkt Beschäftigtenbefragung

**Beschäftigte fordern Sicherheit, Gerechtigkeit und Selbstbestimmung in der Arbeitswelt von morgen.**

Die Menschen wollen Arbeitszeiten, die zu ihrem Leben passen. Tarifverträge und Mitbestimmung haben hier Wichtiges geleistet: 70,9 Prozent der Beschäftigten sind mit ihrer momentanen Arbeitszeit zufrieden oder zumindest eher zufrieden. Doch auch diese Beschäftigten fordern mehr Selbstbestimmung in der Arbeitswelt von morgen. Das ist ein Ergebnis der Beschäftigtenbefragung der IG Metall, an der bundesweit 681 241 Beschäftigte in gut 7000 Betrieben teilgenommen haben. In der Region beteiligten sich 4209 Beschäftigte aus 24 Betrieben.

Auf der Delegiertenversammlung, die zur Funktionärskonferenz geöffnet wurde, wurden die örtlichen Ergebnisse vorgestellt. Knapp 200 Kolleginnen und Kollegen folgten der Einladung ihrer IG Metall. Schwerpunktmäßig wurden die Themen Arbeitszeit, sozialer Staat und Perspektiven beleuchtet.

»Die Meinungen und Wünsche unserer Mitglieder sind für uns ein klarer Arbeitsauftrag. Je nach Betrieb finden wir unterschiedliche Voraussetzungen, in einem Punkt sind sich jedoch die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer einig: Sie wollen Verlässlichkeit. Und die bieten letztendlich Tarifverträge und Betriebsvereinbarungen«, sagte Stephan Soldanski, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Osnabrück.

»Wir brauchen arbeitszeitpolitisch neue Antworten für die Arbeitsgesellschaft von morgen. Dabei ist die 35-Stunden-Woche für die große Mehrzahl der Beschäftigten die Wunscharbeitszeit. Wir müssen das Mantra der Arbeitgeber, »Vollzeit plus Überstunden plus Flexibilität plus Leistungsdruck«, durchbrechen. Das sind keine Arbeitszeiten, die zum Leben passen. Die Beschäftigten wollen mehr Selbstbestimmung anstatt Fremdbestimmung in der Arbeitszeit«, kommentierte Soldanski die Ergebnisse der bundesweiten Befragung.

Die große Mehrheit (67,9 Prozent) der Beschäftigten wünscht sich die 35-Stunden-Woche oder kürzere Arbeitszeiten. So will jeder Fünfte die Vollzeitarbeit auf weniger als 35 Stunden reduzieren. Mehr als vier von fünf Befragten (82,3 Prozent) sind der Auffassung, dass es gut wäre, die Arbeitszeit zeitweise absenken zu können, etwa für die Erziehung von Kindern, die Pflege von Angehörigen oder die berufliche Weiterbildung.

Dafür erwarten die Beschäftigten einen finanziellen Ausgleich. »Das Votum der Beschäftigten ist eindeutig: Sie setzen auf eine Umverteilung der Arbeitszeit entlang des Lebenslaufs. Dieser arbeitszeitpolitische Aufbruch kann weder durch den Einzelnen noch durch einzelne Betriebsräte durchgesetzt werden. Dazu sind

verlässliche tarifliche und gesetzliche Regelungen nötig«, sagte Soldanski.

Auch wenn die Arbeitszeitaltäten in den Betrieben und Abteilungen unterschiedlich sind, so bestimmen doch die gleichen Faktoren über die Zufriedenheit oder Unzufriedenheit. Von den Befragten, die mit ihrer Arbeitszeit zufrieden sind, haben mehr 93,6 Prozent planbare Arbeitszeiten. Von jenen, die sich unzufrieden zeigen, gilt dies nicht einmal für jeden Zweiten (48,1 Prozent). In der Gruppe der Unzufriedenen klagen 37,7 Prozent über überlange Arbeitszeiten von über 40 Stunden, fast zwei Drittel (62 Prozent) geben an, dass sie sich ständig gehetzt und unter Zeitdruck fühlen.

Gefordert ist nun eine Arbeitszeitpolitik, die jene Faktoren stärkt, die die Arbeitszeitzufriedenheit erhöhen und jene eingrenzt, die zur Unzufriedenheit mit der Arbeitszeit führen, betonte der IG Metall-Bevollmächtigte: »Ob Beschäftigte zufrieden oder unzufrieden sind mit ihrer Arbeitszeit, darauf haben überall dieselben Faktoren Einfluss. Egal, ob Schichtarbeiter oder Einkäuferin – für alle gilt: Sie wollen selbstbestimmte Arbeitszeiten. Das zeigt die Befragung sehr eindrucksvoll.«

Wie die Ergebnisse aus der Befragung konkret umgesetzt werden können, wird in den nächsten Monaten in den Betrieben und den Tarifkommissionen intern in der IG Metall intensiv debattiert. Die IG Metall Osnabrück wird die Ergebnisse der Befragung aber auch nutzen, um sich kräftig in die Politik einzumischen.



Delegiertenversammlung und Funktionärskonferenz am 19. Juni 2017

IG Metall Osnabrück

### BEITRAGSANPASSUNG

Zum 1. Juli 2017 werden die Mitgliedsbeiträge der Rentner gemäß der Rentenerhöhung um 1,9 Prozent angepasst.

»IMPRESSUM

**IG Metall Salzgitter-Peine**  
Chemnitzerstraße 33, 38226 Salzgitter,  
Tel.: 05341 88 44-0, Fax: 05341 88 44-20,  
✉ [salgitter-peine@igmetall.de](mailto:salgitter-peine@igmetall.de), [igmetall-salgitter-peine.de](http://igmetall-salgitter-peine.de)  
Redaktion: Wolfgang Räschke (verantwortlich), Ina Biethan

# »EQA-Tarifvertrag« – dem Nachwuchs eine Chance geben!

**MAN bietet jungen Menschen eine »Einstiegsqualifizierung« an – diese erweist sich als Türöffner zur weiteren Berufsausbildung.**

Über ein Jahr lang haben sich die IG Metall-Betriebsräte von MAN dafür eingesetzt, bis das Unternehmen endlich zugestimmt hatte. Mittlerweile hat sich das Modell der Einstiegsqualifizierung durchaus als Erfolgsmodell etabliert.

Im Bereich der Metall- und Elektroindustrie gibt es den »Tarifvertrag Einstiegsqualifizierung für ein Ausbildungsverhältnis« (EQA). Dieser ermöglicht es jungen Menschen, die aufgrund ihrer schlechten Schulabschlüsse eigentlich keine Chance auf eine qualifizierte Berufsausbildung haben, zu zeigen, dass sie es eben doch drauf haben.

Bei MAN durchlaufen inzwischen vier Jugendliche pro Jahr die Einstiegsqualifizierung. In diesem Jahr erhielten drei Absolventen anschließend einen regulären Ausbildungsvertrag.

**Erfolgsmodell** «Wir mussten das Unternehmen überzeugen, dass wir für die Ausbildung nicht die vermeintlich »Besten« nehmen, sondern es um die Eignung für den Beruf geht. Und darüber geben Schulnoten allein einfach keine Auskunft», erklärt Andrea Deiana, der als Betriebsrat für die Berufsausbildung zuständig ist. Daher wird den jungen Menschen mit dem EQJ eine Chance gegeben. »Bei den meisten platzt ein Knoten, und das Ganze erweist sich als Selbstläufer«, berichtet Andrea weiter. Die Jugendlichen, denen vonseiten der Schulnoten belegt wurde, sie seien »nicht ausbildungsfähig«, haben zum überwiegenden Teil ihre Chance genutzt. Zwei von ihnen wurden sogar am Ende der Ausbildung von der IHK als Jahrgangsbeste ausgezeichnet. »Wir wünschen uns, dass andere Betriebe diesem Beispiel



Foto: Burkhard Dübe

**Freuen sich über die Ausbildungsverträge (von links): Hans-Werner Ruhkopf, Leiter Berufsausbildung, Hayg-Rupen Kalustian, Denise Pulz und Patric Timm sowie Andrea Deiana, Betriebsrat Berufsbildungsausschuss.**

folgen und den Tarifvertrag ebenfalls mit Leben füllen», erklärt Andrea. »Für Auskünfte und Hilfestellung stehen wir gern zur Verfügung!«

## Geschäftsstelle ehrt 1390 Mitglieder für ihre langjährige Treue zur IG Metall

- 409** Kolleginnen und Kollegen haben eine 25-jährige Mitgliedschaft und werden in den Betrieben geehrt.
- 565** Kolleginnen und Kollegen sind 40 Jahre Mitglied der IG Metall.
- 206** Jubilare blicken auf eine 50-jährige Mitgliedschaft zurück.
- 168** Jubilare sind mittlerweile 60 Jahre Mitglied der IG Metall.
- 42** Jubilare sind nun sogar schon 70 Jahre Mitglied der IG Metall.



**Jubilarsfeier am 19. Mai in Peine: Als Festredner sprach Wolfgang Lemb vom IG Metall-Vorstand.**



**Am 9. Juni wurden in Salzgitter die Jubilare im Hotel am See geehrt. Festredner war Hans-Jürgen Urban vom IG Metall-Vorstand.**



## Fest der Kulturen in der Peiner Innenstadt

Nun schon zum fünften Mal verhindert das Fest der Kulturen einen Aufmarsch von Neonazis in Peine: Unter dem Motto »Bunt statt braun« organisierte das Peiner Bündnis für Toleranz die gut besuchte Veranstaltung mit zahlreichen Angeboten.

Wieder waren mehr als 30 Institutionen, Gewerkschaften, Kirchen, Parteien und Schulen dabei. Die IG Metall Salzgitter-Peine war mit dem Ortsmigrantenausschuss, der »Respekt!«-Torwand und vielen Informationen vertreten.

►IMPRESSUM

IG Metall Halle-Dessau

Büro Halle, Böllberger Weg 26, 06110 Halle, Telefon 0345 135 89-0

Büro Dessau, Grenzstraße 5, 06849 Dessau-Roßlau, Telefon 0340 87 14-0

☉ halle-dessau@igmetall.de, ☉ halle-dessau.igmetall.de

Redaktion: Almut Kapper-Leibe (verantwortlich), Jutta Donat

# Haben oder Nichthaben ist hier die Frage

»Wir wollen einen Tarifvertrag«, heißt es derzeit nicht nur bei der EGE Holzbau Sangerhausen.

Partylaune in den Chefetagen: Die Auftragsbücher sind voll, die Geschäfte laufen gut. Wohl dem Arbeitnehmer, der da eine Gewerkschaft im Rücken hat, die in seinem Namen mit der Arbeitgeberseite einen angemessenen Flächentarifvertrag auszuhandeln imstande ist. Denn Hand aufs Herz: Auch wenn der Geschäftsführer privat ein sympathischer Zeitgenosse sein mag – faire Löhne gibt es nur mit Tarifvertrag.

So gesehen liegen Firmen der Branchen Metall- und Elektroindustrie, Textil oder Kfz-Handwerk, wenn der jeweilige Betrieb den Flächentarifvertrag anerkannt hat, gut im Rennen. Warnstreiks erhöhen aber auch hier die Verhandlungsmacht.

Ein Beispiel: Der bislang gültige Tarifvertrag für die etwa 800 Beschäftigten des Kfz-Handwerks in Sachsen-Anhalt lief zum 30. April 2017 aus. Die aktuellen Forderungen der IG Metall lauten: fünf Prozent mehr Entgelt für die nächsten zwölf Monate, eine überproportionale Erhöhung der Ausbildungsvergütung und eine Anpassung des Niveaus der unteren Entgeltgruppen an die des westdeutschen Kfz-Handwerks. Da bisher kein Angebot des Arbeitgeber-

verbandes vorliegt, fanden bereits am 1. Juni Warnstreiks in Halle und Sangerhausen mit Rekordbeteiligung statt. Die Verhandlungen dauern an.

Die Mehrzahl der Beschäftigten der Firma EMPL-Fahrzeugwerk Zahna-Elster beteiligte sich zum ersten Mal überhaupt an diesen bundesweiten Warnstreiks im Kfz-Handwerk. In ihrem Arbeitskampf stehen sie noch ganz am Anfang. Sie fordern zunächst die Herstellung der Tarifbindung. »EMPL stieg wie ein Phönix aus der Asche«, freut sich IG Metall-Geschäftsführerin Almut Kapper-Leibe. »Die Zahnaer wählten sich 2016 erstmalig einen Betriebsrat und damit kam relativ schnell der Wunsch nach ordentlichen Arbeitsbedingungen ins Spiel.« Es mache Freude, zu beobachten, wie die Kolleginnen und Kollegen sich organisieren und für ihre Interessen auf die Straße gehen. »Daran führt auch kein Weg vorbei!«, sagt Kapper-Leibe. »Die Menschen müssen selbst bereit sein, unbequeme Dinge zu tun und für sich einzustehen. Wir unterstützen sie dabei nach Kräften.« Aber die Stimmung unter der EMPL-Belegschaft ist super; sie erwartet von ihrer Geschäftsführung ein verhandlungs-



Fotos: Jenny Stein

**Mit Warnstreiks machen die Beschäftigten wie hier bei der EGE Holzbau Sangerhausen auf das Fehlen eines verbindlichen Tarifvertrages aufmerksam.**

fähiges Angebot. Der nächste Gesprächstermin ist der 26. Juni.

Dass die Arbeitgeber an den Verhandlungstisch zurückkehren, hofft die IG Metall auch von der EGE Holzbau Sangerhausen. Von einem Flächentarifvertrag können die 80 Beschäftigten bislang nur träumen. Die Firma stellt Fenster und Türen im hochwertigen Preissegment her. Die Auftragslage ist gut, der Stundenlohn zwischen 9,50 und 10,50

Euro ist es nicht. Mit ihrem ersten Warnstreik am 6. Juni vor dem Betriebsgelände setzten die Beschäftigten ein klares Zeichen: »Wir wollen einen Tarifvertrag!« Die Geschäftsführung lehnt die Gespräche darüber mit der IG Metall ab. »Sollte diese Aktion nicht zu einem Umdenken des Arbeitgebers führen, sind weitere Warnstreiks denkbar«, sagt IG Metall-Sekretär Michael Perner.

**Redaktionsschluss: 12. Juni 2017**

►BUCHTIPP

## Kluge Urlaubslektüre

Der große alte Mann der Schweiz, Jean Ziegler, hat eine berührende Bilanz seines Lebens geschrieben. Sein Buch erzählt von gewonnenen und verlorenen Kämpfen und von der nie versiegenden Hoffnung, die Welt zu einem besseren Ort zu machen.



Als Insider vermittelt er dem Leser erhellende Einblicke in die inneren Widersprüche der Vereinten Nationen.

## Attraktives Jahresprogramm der Regionalgruppe Halle-Mitte/Nord



**Einmal im Monat trifft sich die Aktivgruppe Halle-Mitte/Nord in der Geschäftsstelle Halle.**

Munteres Treiben an diesem Junitag in der Geschäftsstelle der IG Metall in Halle. Etwa 60 Einladungen für die Juniveranstaltung der Regionalgruppe Halle-Mitte/Nord werden von der Aktivgruppe korrigiert und ausgedruckt, eingetütet, frankiert und in die Post gegeben. Am 29. Juni steht eine Stadtfüh-

rung auf Luthers Spuren auf dem Programm. Rainer von Sivers von der Doppelspitze der Regionalgruppe wird Skurriles über den Reformator zum Besten geben. »Wir lassen uns stets etwas Besonderes einfallen, um unseren Mitgliedern einmal im Monat eine spannende Veranstaltung anzubieten«,

betont Udo Behl, von Sivers Partner im Leitungsduo. So ist ein Besuch des Museums für Industriegeschichte in Rothenburg, verbunden mit einer Betriebsbesichtigung des Draht- und Seilwerkes, geplant.

Für den 75-jährigen Udo Behl ist es wichtig, dass die Kolleginnen und Kollegen in ihrer Gewerkschaft bleiben, auch wenn sie aus dem Berufsleben ausscheiden. Der frühere Konstrukteur aus dem Karosseriewerk Halle weiß, wovon er spricht: »Mir macht die Arbeit für unsere Regionalgruppe einen Heidenspaß. Die kleinen grauen Zellen werden trainiert und schließlich möchte man ja auch im Alter noch nützlich sein und ein bisschen was für die IG Metall tun.«

## IMPRESSUM

IG Metall Magdeburg-Schönebeck

Ernst Reuter-Allee 39 (City Carré), 39104 Magdeburg

Tel.: 0391 532 93-0, Fax: 0391 532 93-40

✉ [magdeburg-schoenebeck@igmetall.de](mailto:magdeburg-schoenebeck@igmetall.de), [magdeburg.igmetall.de](http://magdeburg.igmetall.de)

Verantwortlich: Axel Weber Redaktion: Thomas Weber



## TERMINE

- **13. Juli:** Sommerfest des Seniorenarbeitskreises, Familienhaus
- **28. bis 30. Juli:** Camp für Auszubildende, Dessau



## Jugend gegen G20!

Am 8. Juli geht es nach Hamburg zur Demo gegen den G20-Gipfel! Die G20 stehen für eine Krisenpolitik, welche die gegenwärtige Situation weltweit noch weiter verschlechtern wird. »Unsere Alternative ist eine solidarische Gesellschaft! Die junge Generation wird nicht für diese Krisen zahlen. Mit zehntausenden Menschen aus der ganzen Welt wollen wir auf die Straße gehen«, sagt Sandra Kind von der IG Metall Magdeburg-Schönebeck. Weitere Infos gibt es unter [g20hamburg.org](http://g20hamburg.org). Wer sich noch kurzfristig anmelden will, sollte dies bis zum 5. Juli per Mail an [Sandra.Kind@igmetall.de](mailto:Sandra.Kind@igmetall.de) tun.

## Warnstreik bei Stern Auto und MAN

Über 100 Beschäftigte von Stern Auto Magdeburg und MAN Truck und Bus legten am 1. Juni in Magdeburg ihre Arbeit nieder. Mit dem Warnstreik unterstützen sie die Forderungen für die laufende Tarifrunde. Die IG Metall fordert für die Beschäftigten in Sachsen-Anhalt 5 Prozent mehr Entgelt, eine deutlich stärkere Erhöhung der Ausbildungsvergütungen und zusätzlich einen Beitrag zur Anpassung der Löhne an das Niveau in Niedersachsen. Sowohl

die gesamtwirtschaftliche Lage als auch die wirtschaftliche Entwicklung des Kfz-Handwerks rechtfertigen diese Forderungen.

Thomas Weber, Gewerkschaftssekretär der IG Metall Magdeburg-Schönebeck, sagte beim Warnstreik vor Stern Auto in Magdeburg: »2016 war bei Umsatz und Rendite das beste Jahr für das Handwerk. Es ist nur gerecht, die Beschäftigten angemessen am Gewinn zu beteiligen.«

Die Ausbildungsvergütungen im Kfz-Handwerk liegen rund 35 Prozent unter denen der Metall- und Elektroindustrie. Die IG Metall fordert daher ihre deutliche Anhebung. »Das Kfz-Handwerk muss auch in Zukunft attraktiv für junge Menschen sein. Dazu gehört in der Ausbildung auch eine auskömmliche Vergütung«, so Thomas Weber. Der Warnstreik in Magdeburg war Teil eines bundesweiten Aktionstags der Beschäftigten im Kfz-Handwerk.

## Vorbereitungen auf Industrie 4.0: Leistungszentrum gegründet

Die IG Metall begrüßt die Gründung des Leistungszentrums für intelligente Arbeitssysteme in Magdeburg. Es soll Unternehmen in Sachsen-Anhalt auf ihrem Weg in die digitalisierte Zukunft beraten. Das industrienahe Forschungs-, Entwicklungs- und Beratungszentrum ist eine Kooperation des REFA-Landesverbands Sachsen-Anhalt e.V. mit dem Fraun-

hofer-Institut für Fabrikbetrieb und -automatisierung und der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.

Kann sich der Mittelstand die nötigen Innovationen aus eigener Kraft leisten? Ein Ansatz ist, neue Technologien und Methoden durch das Land zu fördern – keine neue Idee, aber langfristig gesehen fast alternativlos.

Aus Sicht der IG Metall braucht es auch in Zukunft einen starken Mittelstand in Sachsen-Anhalt. Nur stabile Unternehmen, die die Herausforderungen der Digitalisierung frühzeitig erkennen und ihre Chancen nutzen, können Arbeitsplätze sichern. Die Aus- und Weiterbildung der Kolleginnen und Kollegen bleibt ein großes Thema.